

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Zentrales Controlling	Drucksachen-Nr. 261/2006					
<table border="1"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Öffentlich</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Nichtöffentlich</td> </tr> </table>			<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlich	<input type="checkbox"/>	Nichtöffentlich
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlich					
<input type="checkbox"/>	Nichtöffentlich					
Beschlussvorlage						
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)				
Finanz- und Liegenschaftsausschuss	01.06.06	Beratung				
Rat	08.06.06	Entscheidung				

Tagesordnungspunkt

Jahresabschluss 2005 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

Beschlussvorschlag:

@->

Nach Prüfung und Billigung der vorgelegten Unterlagen durch den Aufsichtsrat der Bäder-GmbH wird der Bürgermeister als Vertreter der Gesellschafterin, der Stadt Bergisch Gladbach, bevollmächtigt,

1. in der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss 2005 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH festzustellen und den Jahresfehlbetrag der Gesellschaft in Höhe von € 802.651,75 aus der Gewinnrücklage abzudecken
2. den Aufsichtsrat und den Geschäftsführer der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zu entlasten und
3. für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2006 die BFJM Bachem Fervers Janßen Mehrhoff OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zu beauftragen.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

Zu 1)

Allgemeines

Entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss 2005 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) sowie der Lagebericht durch die Geschäftsführung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und den gewählten Abschlussprüfern vorgelegt.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss zusammen mit dem Lagebericht und dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Eingang des Prüfungsberichtes dem Aufsichtsrat zur Prüfung und der Stadt als Gesellschafterin zur Feststellung des Jahresabschlusses vorzulegen. Der Bericht des Aufsichtsrates über das Ergebnis seiner Prüfung ist der Gesellschafterin zusammen mit dem Vorschlag über die Ergebnisverwendung ebenfalls unverzüglich vorzulegen.

Da der Bürgermeister in der Gesellschafterversammlung als bestellter Vertreter der Stadt Bergisch Gladbach (Gesellschafterin) unmittelbar den Weisungen des Rates unterstellt ist, soll der Bürgermeister durch den Rat bevollmächtigt werden, den Jahresabschluss 2005 festzustellen und über die Verwendung des Ergebnisses zu entscheiden.

Die Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin hat spätestens bis zum Ablauf der ersten 8 Monate des Geschäftsjahres über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung für das vergangene Geschäftsjahr zu beschließen. Anschließend hat die Offenlegung entsprechend der Vorgaben im Gesellschaftsvertrag zu erfolgen.

Der Jahresabschluss wurde auftragsgemäß von den Prüfern der BFJM Bachem Fervers Janßen Mehrhoff OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und in der Sitzung vom 18.05.2006 durch den Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag aus der Gewinnrücklage abzudecken.

Der Bericht des Aufsichtsrates an die Stadt liegt vor.

Der Jahresabschluss ist mit Anhang und Lagebericht als **Anlage** beigelegt.

Dem vorliegenden Entwurf des Prüfungsberichtes sind folgende Feststellungen der BFJM Bachem Fervers Janßen Mehrhoff OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu entnehmen:

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Bücher der Gesellschaft sind ordnungsgemäß geführt. Die Belegfunktion ist erfüllt. Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages.

2. Jahresabschluss

In dem uns zur Prüfung vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 sind alle für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und aller größenabhängigen und rechtsformgebundenen Regelungen sowie die Normen des Gesellschaftsvertrages beachtet.

Der Anhang enthält alle vorgeschriebenen Angaben. Die ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftervertrages über den Jahresabschluss – Aufstellung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches – sind eingehalten.

3. Lagebericht

Der Lagebericht der Gesellschaft entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss sowie mit den von uns bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft.

Unsere Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind und die Angaben nach § 289 Abs. 2 und 3 HGB vollständig und zutreffend sind.

Uns sind keine nach Schluss des Geschäftsjahres eingetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, über die zu berichten wäre.

4. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

Nach Auffassung unseres Berufsstandes hat die Geschäftsführung von Unternehmen im Anteilsbesitz von Gebietskörperschaften unabhängig von der Rechtsform grundsätzlich ein von der Größe und dem Einzelfall abhängiges Risikofrüherkennungssystem einzurichten, analog zu den Vorschriften für den Vorstand einer Aktiengesellschaft gemäß § 91 Abs. 2 AktG.

Unsere im Rahmen der Geschäftsführungsprüfung nach § 53 HGrG durchgeführten Prüfungshandlungen haben ergeben, dass die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße die geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise eingeleitet hat. Dieses Überwachungssystem erscheint uns grundsätzlich geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen

5. Prüfungsfeststellungen gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Bei unserer Prüfung beachteten wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG und den hierzu ergangenen Prüfungsstandard IDW PS 720 „Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG“.

Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages geführt worden sind.

Die im Gesetz und in den vorliegenden Prüfungsgrundsätzen geforderten Angaben haben wir in Anlage 7 zusammengestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

6. Bestätigungsvermerk

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Geschäftsverlauf

Im Wirtschaftsjahr 2005 erreichten die Umsatzerlöse 924 T€ und lagen damit 78 T€ über dem Vorjahr. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die besseren Witterungsverhältnisse während der Sommersaison und Mehrerlösen aus Kursprogrammen und dem Saunabereich. Gleichzeitig gab es aber auch Kostensteigerungen. Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 108 T€. Diese Entwicklung ist auf die höheren Besucherzahlen und die Preissteigerungen von 10 % - 15 % bei den Energiekosten zurückzuführen. Die Personalkosten konnten aufgrund des flexibleren Personaleinsatzes und die Inanspruchnahme der Rückstellung für Altersteilzeit um 29 T€ vermindert werden. Infolge von geringeren Rechts- und Beratungskosten konnten die Verwaltungsaufwendungen gesenkt werden. Bei den Betriebsaufwendungen fielen vor allem höhere Instandhaltungsarbeiten und Wartungskosten für technische Anlagen und Maschinen an. Das Betriebsergebnis verschlechterte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 50 T€.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, da im Berichtsjahr aus den Fonds eine niedrigere außerordentliche Ausschüttung aus realisierten Kursgewinnen in Höhe von 600 T€ erfolgte. Diese Maßnahme wurde zur Vermeidung eines höheren Jahresverlustes und einer sonst erforderlich werdenden Kreditaufnahme ergriffen. In 2005 wurden insgesamt 2.132 T€ aus den Fonds ausgeschüttet. Die Erträge aus den Fondsanlagen reichten wie im Vorjahr jedoch nicht aus, den Verlust des Bäderbetriebes zu kompensieren. Es ergab sich daher ein Jahresfehlbetrag in Höhe von € 802.651,75. Das Eigenkapital (Gewinnrücklagen) wird in entsprechender Höhe mit dem Fehlbetrag belastet.

Der Wirtschaftsprüfer weist daher in seinem Prüfungsbericht darauf hin, dass die Risiken der zukünftigen Entwicklung insbesondere in der Ertrags- und Liquiditätsentwicklung der beiden Fonds gesehen werden, da hiervon die Ausschüttungsmöglichkeiten an die Bädergesellschaft zur Deckung der Defizite aus dem Bäderbetrieb abhängen. Sollten die jährlichen Fondsausschüttungen ebenso wie im Geschäftsjahr 2005 die Unterdeckung des Bäderbetriebes und den jährlich wiederkehrenden Zuschuss an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle nicht ausgleichen, entstehen erhebliche Verluste und Liquiditätsengpässe. Diese können nur durch weitere Inanspruchnahme des Termingeldkredites, Darlehen oder Verkäufe von Fondsanteilen ausgeglichen werden. Rechtliche Risiken für die Gesellschaft ergeben sich laut Lagebericht aus den derzeit noch anhängigen Verfahren beim Landgericht Köln bzw. Verwaltungsgericht Köln (s. Anlage Lagebericht).

Für das Folgejahr erwartet die Geschäftsführung gemäß dem am 15.12.2005 vorgelegten und vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftplan für das Geschäftsjahr 2006 einen Verlust von 295 T€. Die auf Vorausschätzungen der Fonds-Manager basierenden Ausschüttungen der beiden Spezial-Fonds werden voraussichtlich 1,3 Mio. € betragen und damit den operativen Verlust des Bäderbetriebes ausgleichen. Ergebnisverschlechternd wirkt sich der jährliche Zuschuss an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle mit 787 T€ aus.

Zu 2)

Die Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Aufgrund des Prüfungsergebnisses bestehen keinerlei Bedenken, die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18.05.2006 eine Empfehlung für die Entlastung des Geschäftsführers ausgesprochen.

Zu 3)

Die Gesellschafterversammlung wählt die jeweiligen Jahresabschlussprüfer. Auch hier hat der Aufsichtsrat am 18.05.2006 eine gleichlautende Empfehlung an die Gesellschafterversammlung für die BFJM Bachem Fervers Janßen Mehrhoff Wirtschaftsprüfungsgesellschaft OHG, Köln, ausgesprochen.

Anlagen

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Lagebericht

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach
Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	893,50	634,00
	893,50	634,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.985.029,00	8.280.928,50
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.765.343,00	3.094.011,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	187.138,00	226.739,50
	10.937.510,00	11.601.679,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	40.046.300,00	40.046.300,00
	40.046.300,00	40.046.300,00
	50.984.703,50	51.648.613,00
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.542,66	8.397,33
	6.542,66	8.397,33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.565,91	6.385,04
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	2.863,57
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.438.731,10	408.822,22
	1.444.297,01	418.070,83
III. Wertpapiere		
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	15.359,09	87.182,38
	1.466.198,76	513.650,54
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	2873,01	3.045,51
	52.453.775,27	52.165.309,05

**Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach
Bilanz zum 31. Dezember 2005**

PASSIVA

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II. Kapitalrücklage	14.409.101,85	14.409.101,85
III. Gewinnrücklagen	18.230.201,13	18.496.775,64
IV. Bilanzgewinn	-802.651,75	-266.574,51
	36.949.651,23	37.752.302,98
B. <u>Sonderposten für Zuwendungen</u>	4.685.687,94	5.041.525,00
	4.685.687,94	5.041.525,00
C. <u>Rückstellungen</u>		
1. Sonstige Rückstellungen	311.100,00	315.900,00
	311.100,00	315.900,00
D. <u>Verbindlichkeiten</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.079.858,84	8.594.073,71
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	513.689,63	443.916,31
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	167.232,47	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	746.368,24	17.591,05
	10.507.149,18	9.055.581,07
E. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	186,92	0,00
	52.453.775,27	52.165.309,05

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005

	2005 EUR	2004 EUR
1. Umsatzerlöse	923.698,12	845.971,80
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.499.517,53</u>	<u>636.388,91</u>
3. Gesamtleistung	2.423.215,65	1.482.360,71
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-614.183,55	-511.237,90
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-42.655,40</u>	<u>-37.924,67</u>
	<u>-656.838,95</u>	<u>-549.162,57</u>
5. Rohergebnis	1.766.376,70	933.198,14
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-711.669,00	-755.069,47
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-236.782,72</u>	<u>-222.939,27</u>
	<u>-948.451,72</u>	<u>-978.008,74</u>
7. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	<u>-678.494,08</u>	<u>-678.215,54</u>
	<u>-678.494,08</u>	<u>-678.215,54</u>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-2.498.531,51</u>	<u>-1.419.675,18</u>
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.132.104,83	2.434.540,70
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	104,60	112,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-516.764,46</u>	<u>-477.869,28</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-743.655,64</u>	<u>-185.917,90</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-775,36
15. Sonstige Steuern	<u>-58.996,11</u>	<u>-79.881,25</u>
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u><u>-802.651,75</u></u>	<u><u>-266.574,51</u></u>

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

Anhang für das Geschäftsjahr 2005

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches. Die Beträge aus der Schlussbilanz des Vorjahres wurden korrekt in das laufende Geschäftsjahr vorgetragen. Bilanzidentität ist daher gegeben.

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften angewandt worden. Darstellung, Gliederung und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken; sie sind im Einzelnen bei der Erläuterung der Bilanzposten dargestellt.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie der Wertberichtigungen aller Positionen des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2005 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen EDV-Software. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, für die eine Nutzungsdauer von 3 Jahren zu Grunde gelegt wird.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen für die zum 01.01.1997 übernommenen Sachanlagen sowie für die Investitionen in den Folgejahren werden ausschließlich nach der linearen Methode über Nutzungsdauern zwischen 5 und 25 Jahren vorgenommen. Beim beweglichen Anlagevermögen werden die Abschreibungen auf Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2004 zeitanteilig berechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und in der Entwicklung des Anlagevermögens als Abgang behandelt. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2005 nicht vorgenommen.

Erhaltene Investitionszuschüsse sind nicht von den Vermögensposten abgesetzt, sondern werden gesondert auf der Passivseite unter Sonderposten für Zuwendungen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer der geförderten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Außerplanmäßige

Auflösungen erfolgen in dem Umfang, wie geförderte Wirtschaftsgüter außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Finanzanlagen

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen unverändert zum Vorjahr zwei getrennte Spezial-Fonds nach den Bestimmungen des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG). Die Verwaltung erfolgt durch zwei Kapitalanlagegesellschaften deutscher Kreditinstitute. Der Ausweis erfolgt unter dem Gesichtspunkt einer dauerhaften Anlage unter den Wertpapieren des Anlagevermögens.

Nach den Vermögensübersichten der beiden Spezialfonds ergaben sich zum 31. Dezember 2005 folgende Anlagestrukturen in % des jeweiligen Fondsvermögens:

	WestAM "Bäder-Fonds " %	DeAM-Fonds "BG 2" %
Renten	72,41	66,83
Aktien	24,90	25,30
Geldmarkt		3,95
Liquidität	0,44	1,98
Zinsansprüche/Dividenden- und Quellensteuerforderungen	2,28	1,97
Sonstiges (Verwaltungskosten)	-0,03	-0,03
	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>

Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Buchwerten, die sich aus den ehemaligen Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen auf beizulegende Werte ergeben.

Vorräte

Die Bestandsermittlung erfolgte durch körperliche Aufnahme am Abschluss-Stichtag.

Die Vorräte betreffen in den Bädern lagernde Hilfs- und Betriebsstoffe, die zu den letzten Einstandspreisen bewertet sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Steuer-Erstattungsansprüche in Form von Anrechnungssteuern (Zinsabschlagsteuer zuzüglich des Solidaritätszuschlages), sowie Nebenkostenvorlagen für das Grundstück Saaler Mühle (Abwassergebühren für die Jahre 2001 bis 2005).

Forderungen mit Restlaufzeiten über 1 Jahr bestanden an beiden Abschluss-Stichtagen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzausweis betrifft Zahlungen im abgelaufenen Geschäftsjahr, die Aufwand im Folgejahr darstellen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 5.113.000,00 und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

Kapitalrücklage

Unverändert zum Vorjahr.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>2005</u> <u>TEUR</u>
Stand 01.01.2005	18.497
Entnahme zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2004	<u>- 267</u>
Stand 31.12.2005	<u><u>18.230</u></u>

Der Entnahme liegt der Ergebnisverwendungsbeschluss der Gesellschafterversammlung vom 06.07.2005 zu Grunde.

Sonderposten für Zuwendungen

Die passivierten Investitionszuschüsse werden grundsätzlich entsprechend dem Abschreibungsverlauf der geförderten Anlagegüter aufgelöst. Soweit auf geförderte Wirtschaftsgüter in früheren Jahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, erfolgten in entsprechendem Umfang außerplanmäßige Auflösungen des Sonderpostens für Zuwendungen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Altersteilzeit, Prozesskosten, Freizeitausgleich, rückständigen Urlaub und Rückstellungen für Zinsen und Jahresabschlusskosten. Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen 2 Fälle, für die bis zum Abschluss-Stichtag entsprechende Regelungen vereinbart waren. Die gebildeten Rückstellungen decken alle bis zur Bilanzaufstellung bekannt gewordenen ungewissen Schulden, Verluste und Risiken, soweit sie das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

	2005	2005	2004	2004	Veränderung	
	Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR
Kombibad Paffrath	226.068	708.795	219.400	662.458	6.668	46.337
Hallenbad Stadtmitte	46.986	12.564	55.102	13.347	-8.116	-783
Freibad Milchborntal	35.415	124.906	26.913	93.746	8.502	31.160
Sauna Kombibad Paffrath	7.291	77.433	7.075	76.421	216	1.012
	<u>315.760</u>	<u>923.698</u>	<u>308.490</u>	<u>845.972</u>	<u>7.270</u>	<u>77.726</u>

Insgesamt wurde ein Zuwachs der Besucherzahlen um 2,4 % und eine Erlössteigerung um 9,2 % registriert.

Die Erhöhung um TEUR 77,7 ist insbesondere auf die besseren Witterungsverhältnisse während der Sommersaison im Vergleich zum Vorjahr sowie auf Mehrerlöse aus Kursprogrammen und im Saunabereich zurückzuführen.

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Periodenfremde Erträge		
Ausgleichszahlung der Stadt Bergisch Gladbach für entgangene Fondsausschüttungen in 2003	0	100
Verkauf eines Wegerechts (Hans-Zanders-Bad)	0	11
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen für Steuerzinsen	0	9
Erstattung Kanalbenutzungsgebühr (Vorjahre)	25	0
Übrige	19	35
	<u>44</u>	<u>155</u>
Periodenfremde Aufwendungen		
Bewirtschaftungskosten (Vorjahre)	-77	-36
Steuernachzahlungen (Vorjahr)	0	-6
Übrige	0	-1
	<u>-77</u>	<u>-43</u>
	<u>-33</u>	<u>112</u>

III. Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Das Grundstück Saaler Mühle ist zu Gunsten der Betreibergesellschaft, der Managementgesellschaft Saaler Mühle GmbH & Co. Freizeitanlagen Betriebsgesellschaft KG, Königsstein/Taunus, mit einer Briefgrundschuld über EUR 16,9 Mio. belastet, die diese als Kreditsicherungsmittel bei den finanzierenden Banken eingesetzt hat.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (ohne Wartungs- und Servicevereinbarungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung) setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2005</u> EUR	<u>31.12.2004</u> EUR
Wertausgleichsverpflichtung an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle für die Rückübertragung der Gebäude und Anlagen (fällig 31.12.2015)* ¹⁾	9.026.858,16	9.279.947,64
Pacht 1 Parzelle	2.086,07	2.086,07
Jährlicher Zuschuss an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle gemäß Vertrag vom 12.05.1998 * ²⁾	<u>8.602.774,61</u>	<u>8.661.284,00</u>
	<u>17.631.718,84</u>	<u>17.943.317,71</u>

*¹⁾ Bei der Wertausgleichsverpflichtung an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle für die Rückübertragung wurde im Jahr 2005, im Gegensatz zur Darstellung im Jahr 2004, auch die Abschreibung für das erste anteilige Geschäftsjahr berücksichtigt.

*²⁾ Der jährliche Zuschuss beträgt EUR 787.389,50 und war im 1. Betriebsjahr am Tage des Betriebsbeginns (zeitanteilig) und in den hierauf folgenden 15 weiteren Jahren jeweils am 01.01. zu zahlen. Zum 31.12.2005 sind noch 10,93 Raten zu leisten. An Zuschuss für das Jahr 2005 wurden EUR 58.509,39 bezahlt. Mit dem Differenzbetrag in Höhe von EUR 728.880,11 wurden die noch nicht abgerechneten Betriebskosten (Abwassergebühren für die Jahre 2001-2004) für Mediterana bezahlt.

Am 31.12.2005 lag kein Bestellobligo für Sachanlagen vor.

IV. Sonstige Angaben

Beschäftigte

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl nach Gruppen gegliedert:

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Verwaltung	5	4
Lohn	6	7
Angestellte (Bäderbetrieb)	<u>9</u>	<u>9</u>
	<u>20</u>	<u>20</u>

Aushilfskräfte werden nach Bedarf, hauptsächlich jedoch während der Freibadsaison eingesetzt.

Organe

Geschäftsführer

Herr Günter Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt, Bergisch Gladbach

Die Bezüge für die Geschäftsführertätigkeit belaufen sich auf EUR 49.977,30 (i. Vj.: EUR 51.056,57). Die Altersversorgung ist durch die Mitgliedschaft der Stadt Bergisch Gladbach bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln abgesichert.

Aufsichtsrat

Vorsitzende/r des Aufsichtsrates

Herr Klaus Orth, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach

Aufsichtsratsmitglieder

Herr Jürgen Albrecht, MdR, Bergisch Gladbach
Frau Angelika Graner, MdR, Bergisch Gladbach
Herr Dr. Uwe Kassner, MdR, Bergisch Gladbach
Herr Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach
Frau Magda Ryborsch, MdR, Bergisch Gladbach
Herr Fabian Schütz, MdR, Bergisch Gladbach

Im Geschäftsjahr 2005 haben 4 ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2005 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 802.651,75 ab, der nach dem Vorschlag der Geschäftsführung durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen werden soll.

Bergisch Gladbach, den 23. März 2006

Der Geschäftsführer:

Günter Hachenberg



Bädergesellschaft der
Stadt Bergisch Gladbach mbH

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

Lagebericht

A. Rahmenbedingungen

Bäderbetrieb

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH wurde zum 01.01.1997 mit DM 50.000 Stammkapital gegründet. In der Gesellschafterversammlung wurde das Stammkapital um DM 9.950.000 auf DM 10.000.000 (= EUR 5.112.918,81) erhöht. Die Stammeinlage wurde von der Stadt übernommen und rückwirkend zum 01.01.1997 durch Sacheinlage geleistet. In der Gesellschafterversammlung vom 22. November 2001 wurde das Stammkapital im Zuge der EURO-Umstellung durch Aufstockung des Nennbetrages der vorhandenen Stammeinlage der Stadt Bergisch Gladbach und zur Schaffung glatter Beträge um EUR 81,19 auf EUR 5.113.000,00 erhöht.

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Da die Gesellschaft auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll, sind die Benutzungsentgelte sozial verträglich gestaltet. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgelteregelung grundsätzlich noch unentgeltlich.

Der Badbereich Saaler Mühle wurde am 18.10.1998 geschlossen und an eine Investorengesellschaft übertragen. Diese sanierte den Bäderbereich und attraktivierte und erweiterte das Bad um eine Saunalandschaft mit Fitnessbereich. Die Anlage wird von der Investoren-/ Betreibergesellschaft seit dem 01. Juni 2000 betrieben. Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zahlt für den Betrieb des Hallen- und Freibades einen jährlichen Zuschuss in Höhe von EUR 787.389,50.

Die Bädergesellschaft war bis zum August 2000 an der BELKAW GmbH zu 36,045 % beteiligt. Diverse wirtschaftliche und steuerliche Überlegungen führten bei der Geschäftsführung und der Gesellschafterin im Jahr 2000 zu der Entscheidung, die Geschäftsanteile an der BELKAW GmbH zu veräußern. Der erzielte Verkaufserlös dafür betrug

umgerechnet EUR 46.016.269,30 zuzüglich EUR 5.112.918,81 Baukostenzuschuss für die Sanierung des Kombibades Paffrath. Unter der Prämisse, den Geschäftsbetrieb der Bädergesellschaft dauerhaft - ohne langfristig das Kapital zu mindern - zu sichern, und von dem jährlichen Ertrag die Defizite aus dem Bäderbetrieb abzudecken, wurde aus diversen Vermögensanlagemöglichkeiten die Anlage in zwei gemischten Spezial-Fonds jeweils in den kombinierten Vermögensklassen Aktien und Renten bei der Deutschen Bank und der Kreissparkasse Köln gewählt.

Modernisierung und Sanierung

Das 1975 erbaute Kombibad Paffrath wurde am 08.01.2001 bis zum 15.06.2002 für eine Generalsanierung und Modernisierung des Hallen- und Saunabereichs geschlossen. Das Bad wies nach 25 Betriebsjahren erhebliche bauliche Mängel (Lüftung, Sanitäranlagen, Dach, Mauerwerk, Fensterflächen, Beckensubstanz) auf, die kurzfristig zur Schließung geführt hätten. Die technischen Anlagen entsprachen ebenfalls nicht mehr dem Stand der Technik und den aktuell geltenden DIN-Normen.

Unter anderem gestützt auf eine Besucherumfrage im Februar 2000 und auch im Hinblick auf das in Bergisch Gladbach bestehende Mediterana-Angebot und der in ausreichendem Maße im näheren Umfeld bestehenden Spaßbäder, veranlassten der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mit dem neuen Kombibad in Paffrath ein funktionelles Sport- und Familienbad mit eigenem Gesundheitsprogramm zu erstellen.

Die Maßnahme war in zwei Bauabschnitten geplant. Im ersten Bauabschnitt wurde der komplette Hallen- und Saunabereich, im zweiten Abschnitt soll der Außenbereich saniert werden. Des Weiteren wurde in diverse zukunftsweisende Technologien investiert, wie z.B. zwei Blockheizkraftwerke, in ein Desinfektionsverfahren mittels Membran-Elektrolyse und in eine Wasserrecyclinganlage etc., die mittel- und langfristig erhebliche Einsparungen bei den Betriebskosten im Innen- und Außenbereich ergeben. Das marode Dach wurde nicht mehr als Flachdach, sondern thematisch angepasst in Wellenform neu erstellt. Durch die baulichen Maßnahmen auf der einen und dem Einsatz neuester Technologien auf der anderen Seite wurden erhebliche Einsparungen bei den Energiekosten erreicht. Dadurch wird im Gegensatz zu den Jahren vor der Renovierung ein positives Rohergebnis erzielt.

Im zweiten Bauabschnitt, der sich voraussichtlich erst ab 2007 verwirklichen lässt, ist die Sanierung und Umgestaltung der ebenfalls maroden Außenbecken vorgesehen. Durch die beabsichtigte Verringerung von Wasserflächen wird eine weitere Verringerung der Betriebskosten erreicht.

Mittelfristig wird die Sanierung des Hallenbades Stadtmitte zu den dringendsten Aufgaben der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH im Bereich der Substanzerhaltung der Bäder gehören. Des Weiteren ist die Sanierung des Technik- und Schwimmmeistergebäudes des Freibades Milchborntal mit einer damit beabsichtigten Verlagerung des bisher provisorisch eingerichteten Kioskbetriebes mittelfristig vorgesehen.

B. Geschäftsverlauf

Umsatz- / Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2005 TEUR 924 und damit TEUR 78 (= + 9,2 %) mehr als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies sowohl auf die günstigeren Witterungsverhältnisse im Sommer 2005 und einem entsprechenden Anstieg der Besucherzahlen in den Freibädern verbunden mit einem höheren Anteil an teureren Einzeltageskarten als auch auf Mehrerlöse bei Kursprogrammen und im Sauna/Solariumbereich.

Dabei waren im Freibad Milchborntal Umsatzsteigerungen von insgesamt TEUR 31 (= + 33,2 %) zu verzeichnen. Hinzu kamen die Mehreinnahmen im Kombibad Paffrath von TEUR 46 (= + 7,0 %), vor allem durch die kontinuierlich steigende Resonanz auf die Kursprogramme (+ TEUR 27). Ebenfalls positiv entwickelten sich die Erlöse in der Sauna/Solarium im Kombibad Paffrath. Mit einer Steigerung von TEUR 1,0 (= + 1,3 %) gegenüber dem Vorjahr trugen sie mit TEUR 77 zu den Umsatzerlösen bei.

Materialaufwand

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenzabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) - ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 108 (= + 19,7 %) gestiegen. Diese Entwicklung ist mengenmäßig mit den höheren Besucherzahlen einerseits und andererseits mit Preissteigerungen von 10 % - 15 % gegenüber dem Jahr 2004 bei den Energiekosten zu erklären.

Personalaufwand

Der Personalaufwand (BAT/BMT-G bzw. seit 1. Oktober 2005 TVöD Tarifverträge) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 29 zurückgegangen. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang von 3 %. Ursächlich hierfür ist vor allem eine Auflösung von Rückstellungen für Altersteilzeit bedingt durch natürliche Fluktuation.

Zum 31.12.2005 beschäftigten wir ebenso wie im Vorjahr 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigen wir neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammbesetzungschaft in den Bädern ganzjährig zusätzliche, unsere Sicherheitsstandards erfüllende, qualifizierte Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzten wir auf Flexibilisierungsinstrumente wie z.B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten in der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten.

Erhaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2005 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 202 und stieg somit um ca. TEUR 62.

Investitionen

Nennenswerte Investitionen im Geschäftsjahr 2005 wurden nicht getätigt.

Umweltschutz

Zum Schutz von Mensch und Umwelt wird im Kombibad Paffrath seit der Generalsanierung zur Desinfektion von Beckenwasser im Gegensatz zu den üblichen Chlorgasanlagen u.a. eine Membran-Elektrolyseanlage eingesetzt, die mit Hilfe von reinem Kochsalz und elektrischem Strom kostengünstig Chlorlauge erzeugt. Die Produktion erfolgt bedarfsabhängig am Verwendungsort, womit risikoreiche Gefahrentransporte von Chlorgas durch Wohngebiete für diesen Bereich entfallen und auch eine Lagerung von gefährlichen Chemikalien entfällt. Chlorgasunfälle sind dadurch ausgeschlossen. Die Elektrolyseanlage ist damit technologisch, sicherheits- und kostentechnisch eine Alternative zu den herkömmlichen Chlorungsanlagen.

Entgegen der früheren Handhabung, den pH-Wert des Beckenwassers mit Hilfe von Schwefel- oder Salzsäure zu regulieren und dadurch die Wasserqualität der geforderten DIN-Norm anzupassen, erfolgt dies heute umweltfreundlich und gefahrlos mit CO₂, das mit Hilfe eines Injektors dem Wasser zugeführt wird.

Zur Wassereinsparung wird im Kombibad Paffrath eine Schmutzwasserwiederaufbereitungsanlage eingesetzt, die bis zu 70 % des Brauchwassers zu Trinkwasserqualität aufbereitet und damit die natürlichen Ressourcen schont.

Einen weiteren Beitrag zum aktiven Umweltschutz tragen die Blockheizkraftwerke bei, die seit Mitte 2002 das Kombibad Paffrath mit Strom und Wärme versorgen. Die durch die Verbrennung von Erdgas entstehende mechanische Energie wird im Generator in Elektrizität umgewandelt. Mit der gleichzeitig entstehenden Abwärme wird u.a. das Außenbecken beheizt.

C. Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Anlageintensität, das Verhältnis vom Anlagevermögen zum gesamten Vermögen, liegt bei 97,2 % (i. Vj. 99,0%).

Ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens stellt die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um die Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DEAM und der Kreissparkasse Köln/WestAM. Bei der im Jahre 2000

erfolgten Vermögensanlage war man davon ausgegangen, dass die Ausschüttungen dieser Kapitalanlage zukünftig einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft gewährleisten würden. Dieser Anspruch wurde durch die relativ günstige Entwicklung des Wertpapiermarktes im Jahre 2005 weitestgehend auch erfüllt. Ende Dezember 2004 betrug der Kurswert der Anlage EUR 39,891 Millionen, Ende Dezember 2005 betrug der Kurswert der Fondsanlage EUR 40,937 Millionen.

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt zum 31.12.2005 bei hälftiger Zurechnung von Sonderposten für Zuwendungen bei 74,9 % (i. Vj.: 77,2 %).

Die Anlagedeckung I, das Verhältnis vom Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt 77,1 % (i. Vj.: 78,0 %); die Anlagedeckung II, bei der das langfristige Fremdkapital und die gesamten Sonderposten für Zuwendungen mit in die Finanzierungsbeurteilung eingeschlossen sind, beträgt 96,2 % (i. Vj.: 97,9 %).

Ertragslage

Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um – TEUR 536 verschlechtert. Ursächlich für diese Entwicklung waren vor allem die geringeren Ausschüttungen aus den Wertpapierfonds (-TEUR 303), dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren periodenfremden Ergebnis in Höhe von – TEUR 145 und der, bedingt durch die Mengen- und Preissteigerungen, höhere Materialaufwand (+ TEUR 108 inkl. der Aufwendungen für bezogene Leistungen). Hinzu kamen Mehrkosten im Jahresvergleich von + TEUR 50 beim Betriebsaufwand (i.W. Grundstücksnebenkosten und Instandhaltungen). Diese negative Entwicklung konnte nur unzureichend durch höhere Umsatzerlöse von + TEUR 78 und durch Einsparungen von – TEUR 30 bei den Personalkosten kompensiert werden.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschlusstag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt auch durch einen Tagesgeldkredit. Der Kreditrahmen hierfür beträgt EUR 2,2 Mio., der wie alle anderen Kredite ebenfalls durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach abgesichert ist.

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von + TEUR 442 auf – TEUR 545 um –TEUR 987 zurückgegangen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das schlechtere Jahresergebnis zurückzuführen.

Auf Grund des Fehlens liquider Mittel war im Mai eine Ausschüttung von außerordentlichen Erträgen aus den Bäder-Fonds in Höhe von TEUR 600 zur Wahrnehmung der laufenden finanziellen Verpflichtungen notwendig. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist von – TEUR 365, bedingt durch die höhere Inanspruchnahme des Kassenkredits, auf + TEUR 486 gestiegen.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode betrug TEUR 15.

D. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2005 sind über die bereits dargestellten Entwicklungen hinaus keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

E. Risikobericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist so auszurichten, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen Unternehmensbereichen. Es zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden definierte Risiken von den jeweiligen Stellen beobachtet, identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit taxiert. Die Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung bzw. an den Aufsichtsrat.

Unternehmensrisiko

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind derzeit nicht erkennbar.

Rechtliche Risiken

Gegen die Gesellschaft ist ein Gerichtsverfahren beim Landgericht Köln anhängig. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine Zahlungsklage des Generalunternehmers aus dem Einbehalt von ca. TEUR 273 aus der Sanierung des Kombibades Paffrath. Begründet wurde der Einbehalt mit der noch nicht vollständig durchgeführten Mängelbeseitigung durch den Generalunternehmer. Für die Prozesskosten wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 85 passiviert.

Die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgeführten, noch nicht abgerechneten Betriebskosten in Höhe von TEUR 999 betreffen der Höhe nach strittige Abwassergebühren für das Bad Saaler Mühle (Mediterrana) für die Jahre 2001 – 2005, gegen die die Betreibergesellschaft als Verursacher das Widerspruchsverfahren in Vollmacht der Bäder-GmbH führt. Nach abschlägig beschiedenen Widerspruchsverfahren und Erlasanträgen ist das Verfahren inzwischen anhängig beim Verwaltungsgericht Köln. Da die Stadt Bergisch Gladbach eine Aussetzung der Vollziehung nicht gewährt hatte, wurden von der Bäder-GmbH als Eigentümerin des Grundstücks Saaler Mühle die Abwassergebühren zunächst bezahlt. Weil eine kurzfristige Erstattung der Abwassergebühren über eine entsprechende Betriebskostenabrechnung wegen der ablehnenden Position der Betreibergesellschaft nicht möglich war, wurde eine teilweise Aufrechnung der Abwassergebühren für die Jahre 2001 bis 2004 mit dem an die Betreibergesellschaft Mediterrana zu zahlenden Betriebskostenzuschuss für das Jahr 2005

vorgenommen. Gegen diese Aufrechnung hat die Betreibergesellschaft Widerspruch bei der Bäder-GmbH eingelegt.

Unternehmensspezifisches und Betriebsrisiko

Den wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibädern begegnet die Gesellschaft mit entsprechender Disposition bei den Öffnungszeiten und der damit einhergehenden Reduzierung der Kosten. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzeinbußen in den Freibädern über die Entgelte für die Schwimmhalle und über Substitutionsangebote (Kurse etc.) und Komplementärgüter zu kompensieren.

Die Finanz- und Ertragslage wird grundlegend durch die Entwicklung und die Ausschüttungsmöglichkeiten der beiden Spezial-Fonds geprägt. Für das Folgejahr gehen wir nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 1.280 aus. Diese Quersubvention wird voraussichtlich nicht ausreichen, um das negative Betriebsergebnis aus dem Bäderbetrieb zuzüglich des jährlich aufzubringenden Zuschusses an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle (Mediterrana) abzudecken, so dass im Geschäftsjahr 2006 weitere außerordentliche Ausschüttungen (betr. realisierte Kursgewinne) erforderlich sein werden.

Liquiditätsrisiko

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel aus den Bädereinnahmen und aus den ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von EUR 2,2 Mio. zurückgreifen. Zusätzlich kann auch, nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat, auf außerordentliche Ausschüttungen der Fonds zurückgegriffen werden.

F. Prognosebericht

Bei der Prognose wurde ein Zeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt. Die getroffenen Annahmen und Erwartungen über die künftige Entwicklung der Gesellschaft erfolgt nach dem aktuellen Wissensstand.

Durch Straffung im Belegungsplan für Vereine und Schulen in Verbindung mit einer weiteren Forcierung und Effizienzsteigerung der Kursprogramme und einer noch vom Aufsichtsrat zu genehmigenden, neu durchstrukturierten Entgelteregelung, flankiert von Einsparungen bei den Betriebskosten soll zusammen mit einem von der Gesellschafterin langfristig angelegten Bäderkonzept, das auf Einsparungen bei den subventionierten Wasserflächen basiert, der Kostendeckungsgrad sukzessive nachhaltig verbessert werden.

Für das Folgejahr gehen wir auf Grund des vom Aufsichtsrat im Dezember 2005 genehmigten Wirtschaftsplans von einem geringeren Jahresfehlbetrag im Vergleich zu 2005 aus. Die Entwicklung im I. Quartal verläuft planmäßig.

Einschränkend muss angemerkt werden, dass sowohl die Erlöse als auch die Kosten durch viele Faktoren, wie z.B. Wetterlage, Freizeitverhalten der Bevölkerung, konjunkturelle Entwicklung etc. beeinflusst werden und dementsprechend einem hohen Prognoserisiko unterliegen. Dies gilt ebenso für die Erträge der aufgelegten Bäderfonds. Hier wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung eine wesentliche Rolle spielen.

Eine weitere Unbekannte liegt in der zukünftigen Verwendung des Hallenbades Stadtmitte. Nach aktuellem Kenntnisstand wird angestrebt, das Hallenbad ab dem Jahr 2007 als Vereinsbetreibermodell zu nutzen. Die Bädergesellschaft wird für die notwendige Vorabsanierung des Bades bei Durchführung des Vereinsbetreibermodells zunächst Modernisierungskosten in Höhe von mindestens EUR 1,0 Mio. aufbringen müssen. Hieraus entstehende Kapitaldienstkosten sollen ggf. durch Kosteneinsparungen, insbesondere im Personalbereich kompensiert werden.

Bergisch Gladbach, den 23. März 2006

Der Geschäftsführer:

Günter Hachenberg

<-@